

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Richterbund Hessen hat in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Situation der hessischen Staatsanwaltschaften gelegt. Auch wenn der Verband namentlich vor allem Richterinnen und Richter im Blick hat, ist es gelungen, den Kreis der Mitglieder zunehmend für die Kolleginnen und Kollegen von der Staatsanwaltschaft zu öffnen und den Verband in diese Richtung weiterzuentwickeln.

Ein zentrales Thema dieser Ausgabe ist die Ausweitung der Homeoffice-Möglichkeiten für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte. Der Vorsitzende des Richterbundes Hessen Dr. Frank Wamser unterstreicht diese Forderung, die durch die Einführung der elektronischen Akte im Strafverfahren eine neue Dynamik erhält. Zur Einführung der E-Akte in Strafsachen konnten wir Staatssekretärin Tanja Eichner für ein Interview gewinnen. Sie schildert die organisatorischen Herausforderungen ebenso wie die Chancen aus Sicht des Ministeriums. Auch der Präsident des Oberlandesgerichts Dr. Alexander Seitz berichtet von bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung der ministeriellen Vorgaben und ruft dazu auf, den digitalen Wandel als gemeinsame Aufgabe zu begreifen.

Ein weiteres Schwerpunktthema ist der zunehmende Einsatz Künstlicher Intelligenz im juristischen Alltag. Während KI insbesondere in der Anwaltschaft bereits breite Anwendung findet – etwa zur Recherche oder zur Effizienzsteigerung –, steht die Justiz hier noch am Anfang. Die daraus entstehende Asymmetrie berührt die grundsätzliche Frage der Waffengleichheit. Rechtsanwalt Tom Braegelmann gibt einen Einblick in die Nutzung von KI in Kanzleien, beleuchtet Risiken und zeigt auf, worauf sich die Justiz einstellen sollte, um auf Augenhöhe agieren zu können.

Im Bereich der Nachwuchsgewinnung werden neue Wege beschritten. Protokoldienst und Justizassistenz sollen Bewerberinnen und Bewerbern frühzeitig Einblicke in den Justizbetrieb ermöglichen und den Einstieg erleichtern. Das Projekt der „AssessorBrücke“ soll dabei auch organisatorische und finanzielle Hürden abbauen. Dr. Charlotte Rau (HMdJ), Referendarin Virginia Baumbach und der durch diese Instrumente gewonnene Kollege Joschka Mertens berichten über erste Erfahrungen.

Ein sichtbarer Wandel zeigt sich derzeit in Frankfurt: Der Neubau der Staatsanwaltschaft schreitet voran. Redaktionsmitglied Marina Bock informiert über den aktuellen Zeitplan und gibt einen Ausblick auf anstehende Maßnahmen an den Gerichtsgebäuden.

Im Anschluss geben Christine Madden und Christopher Wenzl einen Überblick über die Arbeit der Europäischen

Staatsanwaltschaft. Sie erklären, wann Verfahren von nationalen Behörden abgegeben werden können und wie dies möglichst effizient geschieht.

Ein besonderer Anlass zur Freude ist die Verleihung des Hessischen Verdienstordens an unser langjähriges Redaktionsmitglied Peter Köhler.

Die Stadt Frankfurt würdigte damit seinen herausragenden Einsatz im Bereich der Strafverfolgung von Kindesmissbrauch. Wir gratulieren ganz herzlich! In dieser Ausgabe erinnert Peter Köhler zudem an den 60. Jahrestag des Endes des ersten Frankfurter Auschwitzprozesses und erläutert, warum der Wechsel zwischen Staatsanwaltschaft und Richterbank für alle Seiten bereichernd sein kann – und weshalb die Weisungsgebundenheit in der praktischen Arbeit eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Die Gestaltung der Illustrationen erfolgte wie immer durch das Künstler-Duo p. c. p. a. und Ralf Rinke, diesmal allerdings – passend zum Thema der Ausgabe – mittels Künstlicher Intelligenz. Wir danken dafür!

Zum Schluss möchten wir herzlich einladen zur Veranstaltung „**„Strafverfolgung – Herausforderungen und Perspektiven“**“ mit anschließender Jahrestagerversammlung am Freitag, dem **31. Oktober 2025, um 10:00 Uhr im Haus am Dom in Frankfurt am Main.**

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre!

*Für das Redaktionsteam der Hessischen Mitteilungen
Evelyn Oehm*

